

gerade für unsere Jungtiere sind sie eine enorme Bereicherung, um Fehlprägungen zu verhindern.

Schildern Sie uns doch bitte eines Ihrer schönsten Erlebnisse mit Ihren Schützlingen.

Das ist schwierig, denn davon gibt es so viele. Wenn man ein Tier durchbringt, dessen Gesundheitszustand richtig kritisch war, wenn die Kleinen zum ersten Mal spielen, wenn man den Tieren endlich wieder ihre Freiheit geben kann und sie ohne ein hinderndes Gitter einen Baum hochklettern können....

Haben Sie einen Wunsch, den Sie an die Mitmenschen resp. unsere Leser richten möchten?

Ja, dass die richtigen, lebenswichtigen Schritte unternommen werden, wenn jemand ein Jungtier findet. Das Kleine muss gewärmt und es sollte kontrolliert werden, ob noch andere hilfsbedürftige Jungtiere in der Nähe sind. Der Retter sollte sich unbedingt kompetente Informationen einholen – nicht jeder Kleintierarzt ist ein Eichhörnchenspezialist! Auf unserer unten angegebenen Website finden Sie wichtige Tipps.

Immer wieder erleben wir auch, dass die Finder das Eichhörnchen selber aufziehen wollen, weil sie es ja so gern haben oder die Kinder es ach so süß finden. Davon raten wir mit aller Vehemenz ab! Wir erhalten die Kleinen dann oft erst, wenn es ihnen richtig schlecht geht und manchmal ist auch unsere Hilfe dann zu spät. Für alle Beteiligten ein traumatisches Erlebnis. Bei uns können die Retter „ihr“ Tier auch weiter besuchen und aktiv an seiner Entwicklung teilnehmen. Gerade für Kinder ist es ein ganz wertvolles Erlebnis, wenn ein gefundenes Tier überlebt und wieder in seine natürliche Umgebung zurückgebracht werden darf. Eichhörnchen sollten zudem keines Falls allein aufwachsen. Wer eines dieser Bewegungsfanatiker in einer Voliere oder in der Wohnung hält, ist für mich kein Tierfreund, sondern ein Egoist. Immer wieder sind Inserate zu lesen (z. B. in der Tierwelt), in welchen Eichhörnchen aus Nachzuchten angeboten werden. Dies bringt mich jedes Mal in die Versuchung, diese Tiere zu kaufen und auszuwildern. Ich bin überzeugt, dass kein gesundes Eichhörnchen in Gefangenschaft auch nur halbwegs glücklich werden kann. Eichhörnchen sind Wildtiere mit einem unheimlichen Bewegungsdrang und nur, wenn keine Baumkrone vor ihnen sicher ist, sind sie am richtigen Ort.

Herzlichen Dank, Frau Karrer, für diese interessanten und bewegenden, Informationen. Ihnen und Ihren putzigen Freunden wünschen wir weiterhin gute Gesundheit und viel Glück!

Weitere Informationen:

Eichhörnchen-Station

Eva Karrer, Wagenbreche

8180 Bülach

Telefon: 044 860 15 43

Handy: 079 366 49 92

www.eichhoernchen-station.ch

Email: evakarrer@freesurf.ch



FOTO: ESTHER GEISSER

Hundeelend in Taranto / Süditalien

Zweitausend Hunde vor dem Hungertod bewahrt

Der Wettlauf mit der Zeit hatte bereits begonnen als Esther Geisser den Tierschutzbund über die Katastrophe, die sich in der süditalienischen Hafenstadt Taranto ereignet hatte, informierte. 2000 Hunde waren vom Hungertod bedroht, nachdem die Bürgermeisterin des Ortes wegen Veruntreuung verhaftet worden war und die Stadtangestellten die Arbeit aufgrund ausstehender Löhne niedergelegt hatten. Innert kurzer Zeit herrschte in Taranto der Ausnahmezustand. Stromversorgung, Müllabfuhr, Bestattungsunternehmen, etc. - alle streikten, weil keine Zahlungen mehr erfolgten. In diesem Chaos wurden einmal mehr die Ärmsten der Armen vergessen: Die Hunde in den staatlichen Hundehäusern. Nachdem diese Tierheime bereits zuvor mit der Versorgung der Hunde ziemlich überfordert waren, blieben nun auch noch die finanziellen Zuschüsse für das Futter aus und die Hunde drohten elendiglich zu verhungern. Die Tierhilfe Süditalien reagierte umgehend und begann Hilfsgüter zu sammeln und andere Organisationen um Hilfe zu bitten. Während in Deutschland vorwiegend Futterspenden gesammelt wurden, versuchte Esther in der Schweiz aufgrund der Zollbestimmungen anstelle von Sachspenden finanzielle Unterstützung zu bekommen. Der Tierschutzbund zögerte nicht und stellte einen Betrag als Soforthilfe zur Verfügung.

Von November 2006 bis April 2007 konnten 3 Hilfstransporte voller Hundefutter nach Italien fahren, um vor Ort Direkthilfe zu leisten. Über 60 Tonnen gespendetes Futter bewahrten die 2000 Hunde vor dem sicheren Hungertod. Wie es weitergeht ist noch unklar, weitere Hilfe ist notwendig, bis das Überleben der Tiere längerfristig garantiert werden kann. Unterstützen Sie Esther Geisser und die Tierhilfe Süditalien in ihren Bemühungen, die Zukunft der Tiere in Taranto zu sichern? Wir danken Ihnen herzlichst für jede Spende zugunsten der Hunde in Süditalien. Benutzen Sie dazu bitte den Einzahlungsschein „Projekte“ in der Mitte des Hefts, Stichwort „Süditalien“.